Arien und Gesänge

aus dem

Singspiel:

Der Barbier von Sevilla,

oder:

Die unnütze Vorsicht.

In vier Akten.

Nach dem Französischen des Herrn von Beaumarchais

von

G. F. W. Grosmann.

Die Composition der Musik ist vom Herrn Paisiello.

Berlin, 1810.

Bartolo

Personen:

Graf Almaviva, Grand von Spanien, ein unbekannter Liebhaber von Rosinen. Hr. Beschort.

Bartholo, Doktor Medicinä, Rosinens Vormund. Hr. Kaselitz.

Rosine, eine junge Person von Stande. Mad. Bethmann.

Figaro, Barbier von Sevilla. Hr. Unzelmann.

Basil, Organist, Rosinens Singmeister. Hr. Greibe.

Ein Notarius. Hr. Leidel.

Bernardo } Bediente des { Hr. Lattig.
Pietro } Doktors. { Hr. Benda.

Eine Gerichtsperson. Hr. Labes.

Erster Akt.

1. Arie.

Der Graf.

Bald wird sie ans Fenster gehen,
Welches Glück! Sie werd ich sehen!
Eile, sel'ger Augenblick!
Meinen Stand muß ich verhehlen,
Will ich nicht mein Glück verfehlen;
Doch wer kömmt hier, mich zu quälen?
O verwünscht ist mein Geschick.

2. Arie.

Figaro.

Zum Henker mit der Grillenschaar!
Wer mag sich damit plagen?
Sie machen frühe greises Haar;
Lernt sie durch Wein verjagen!
Was würden ohne Wein wir arme Menschen
seyn?
Was anders als ein Stein, und Klotz noch
oben drein?

Recitativ.

Das fließt ja allerliebst!
Comodität und Wein, sich um mein Herz entzwei'n.
Nicht doch! nein! Nicht entzwei'n, sie nehmens beide ein.
Zertheilen sich darein.
Sagt man: Zertheilen sich?
Vermuthlich! warum nicht?
Und wenn mans auch nicht sagte,
Gesungen klingts vortrefflich!
Man nimmts nicht so genau in unsern komischen Opern.
Comodität und Wein,
Mein Herz sich theilen ein.
Nur noch die Pointe.
Zum Schluß schickt sich nichts besser, als eine Antitheſe, ein Gegensatz.
Scharmant! er ist gefunden:
Wenn jene mich als Liebchen küßt,
Mein Diener dieser ist.
Das nun gesetzt mit Pauken und Trompeten, dann laßt den sehn,
Der's nicht vortrefflich findet.

Duett.

Figaro.

Doch! wen erblick ich?
Ich sollt' ihn kennen!

Graf.

Graf.

Hab ich nicht irgend den Kerl gesehen?

Figaro.

Ists ein Abbé? Nein, nein, darauf wollt ich wetten,
O, dieser Anstand ist viel zu edel!

Graf.

Dieses groteske komische Wesen.
Kleidung und alles scheint so bekannt mir,
Er ist es sicher, es ist Figaro.

Figaro.

Ja, dieser Anstand verräth was
Edles! Es ist — Almaviva.

Graf.

Er ists, daran ist nicht zu zweifeln.

Figaro.

Ja, ich bins selber.

Graf.

Still! nichts verrathen!

Figaro.

Ich lernte schweigen.

Graf.

Klug und bedachtsam!

Figaro.

Ja, Euer Gnaden!

Graf.

Nichts hier von Gnaden!

Figaro.

Befehlen Sie, so will ich gehn;

Graf.

Nein, bleibe, weil du mich gesehn.

Figaro.

Soll ich nicht gehn?

Graf.

Hier bleibe stehn. —
Er ist verschlagen, er soll mir nützen,
Wie er schon manchen genützet hat.
Mich ihm vertrauen, wär's klug gethan?
Ja, ja, die Liebe räth mir es an.

Figaro.

Ein Liebeshandel bringt ihn, ich wette,
So eingemummet in diese Stadt,
Paß auf, Figaro, dein Glück erwacht,
Such es zu nützen, wohl mit Bedacht!

3. Arie.

Figaro.

Weit umher bin ich gelaufen,
Städte sah ich, ganze Haufen,
In Madrid gar ungeschliffen,
Hatte man mich ausgepfiffen.
Ungewohnt der neuen Ehre,
Lief ich so von Furcht ergriffen,
Wie vor Satans ganzem Heere.
Andalusien, Murcia, Katalonien, Grenada,
Leon und Estremadura, Arragonien, Valenzia,

Beide

Beide Alt- und Neu-Kastilien,
Und das Königreich Navarra,
Alle Städte, alle Dörfer, alle Winkel, möcht' ich sagen,
Mußt ich armer Wicht durchjagen.
Oft wie es das Wetter brachte, ward ich gütlich aufgenommen,
Und ich ließ das edle Gastrecht mir auch weidlich wohl bekommen.
Aber Dornen auf dem Wege
Gab es auch, und derbe Schläge.
Doch mein Muth schwamm immer oben,
Alle Wetter mochten toben,
Ruhig blieb ich und vergnügt,
Und mein Unstern ward besiegt.
Kurz in Sevilla, wie sie mich sehen,
Leb ich frohlockend im Wohlergehen!
Putze die Bärte, wo ich sie finde,
Lache der Thoren, meide den Kummer wie Todessünde;
Und kann ich Ihnen in etwas dienen,
Dann ist kein Glücke dem meinen gleich,
Dann ist Sevilla mein Himmelreich.

4. Arie.

Rosine.

Wohl mir, hier bin ich alleine!
Sey willkommen, Morgensonne!

Du erquickst mit neuem Leben
Mich nach langer banger Nacht;
O daß es nicht Täuschung wäre,
Was mein hoffend Herz mir sagt! —

Duett.

Bartholo.

Was ist das für ein Billetchen?

Rosine.

Kein Billet, ein Arietchen;
Herr Basil hat mirs gegeben,
Und es führt den artgen Titel:
Diesmal half die Vorsicht nichts.

Bartholo.

Wo hat er es hergenommen?

Rosine.

Aus der neusten Operette.

Bartholo.

Sicher wieder eine Farce,
Nach dem italiänischen Schlage, wie sie jetzo Mode sind.
Ich wette drauf! so was wirds seyn.

Rosine.

Mein Arietchen ist gefallen,
Ich bitte, holen Sie es geschwinde, sonst ists verloren.

Bartholo.

Wer läßt so albern die Finger los?
Der Schade wäre fürwahr nicht groß,
Doch will ichs holen, aus Güte bloß.

Rosine.

Bst! bst! behende, eh er es siehet flugs aufgehoben!

Bartholo.

Wo solls denn liegen?

Rosine.

Nach jener Seite ists hingeflogen.

Bartholo.

Wolan! auch dort nichts da!
Ich bin wol ein recht guter Pinsel?
Wards weggekapert? —

Rosine.

Von keiner Seele.

Bartholo.

Nicht? So! Ich bin fürwahr ein rechter Thor?
Ich Einfaltspinsel lauf da hervor.
Laß ich das Fenster noch einmal offen;
So soll man sagen: Ich sey besoffen,
Man kriegt nicht wieder mich so beim Ohr.

Rosine.

Wer kann mich tadeln,
Daß ich die Fesseln, die so mich drücken, zu brechen suche!
Wer haßt nicht, wie ich, die Sklaverei?

Bartholo.

Herein Mamselchen! weg von dem Fenster!
Hier ist die Aussicht etwas zu frei.

Rosine.

Von Herzen gern, wie Sie befehlen!
Hier stehen zu bleiben fiel mir nicht bei.

5. Arie.

Der Graf.

Ach warum soll ich meinen Namen sagen?
Ists nicht genug: ich liebe zärtlich dich!
Nur unbekannt, durft ich noch Hoffnung wagen;
Doch du verlangst's, das ist Gesetz für mich.
Ich heiße Lindor! bin nur reich an Liebe,
Und wünsche mir für dich ein Königreich.
Die Schätze Peru's, wenn ich sie besäße,
Ich legte sie zu deinen Füßen gleich.
Vergönne mir, daß hier an jedem Morgen,
Dir hoffnungsloser Liebe Klage tönt.
Und blickest du gerührt auf mich hernieder;
Dann ist mein einz'ger heisser Wunsch gekrönt.

6. Duett.

Graf.

Gieb dich nur ganz zufrieden!
An Geld soll es nicht fehlen.
Darauf verlasse dich.

Figaro.

Dann seyn Sie auch versichert;
Nach Wunsch soll alles gehen,
Dafür verbürg ich mich.

Graf.

Wo eilst du hin?

Figaro.

Nach Hause!

Graf.

Und lässest mir die Zitter?
Was soll ich damit machen?

Figaro.

Der Kopf ist mir verrückt!

Graf.

Wo wohnst du denn? laß hören!

Figaro.

Hier in der Nachbarschaft.
O sicher, der Kopf ist mir verrückt.
Zwanzig Schritte weit von hier
Finden Sie mein Standquartier.
Grüne Laden in der Reih,
Kein Gegitter, alles frei,
Blanke Becken an der Thür;
Eine Hand, ein Aug darin,
Melden was ich kann und bin,
Deuten auf des Sprichworts Sinn:
Consilio manuque,
Da geh ich jetzo hin.

Graf.

Graf.

Du wirst in kurzem mich bey dir sehen.
Darauf verlasse dich.

Figaro.

Drei blanke Becken;

Graf.

Ich habs verstanden.

Figaro.

Die Hand, das Auge;

Graf.

Ich wills mirs merken.

Figaro.

Die grünen Läden;

Graf.

Schon gut!

Figaro.

Kein eisern Gitter.

Graf.

Ich habs wohl verstanden,
Verlasse dich drauf.

Figaro.

Sie kommen bald und bringen Gold,
Ich rechne sicher drauf.

Zweiter Akt.

7. Terzett.

Bartholo. Bernardo. Pietro.

Bernardo.

Uah!

Bartholo.

Hast du den Barbier gesprochen?
Sage, Kerl, wo du gewesen?

Bernardo.

Uah!

Bartholo.

Als er heute früh hier war?
Gieb Antwort!

Bernardo.

Uah! ja freilich! Uah!

Bartholo.

Solche Antwort ist vortrefflich!
Ist befried'gend auf ein Haar.

Bernardo.

Uah!

Bartholo.

Sicher hast du nach Vermögen,
Auf der faulen Hand gelegen.
Sahst du ihn?

Bernardo.

Ob ich ihn — Uah!
Ja zum Glück, daß ich ihn sah.

Bartholo.

Wiederum ein neuer Streich!

Bernardo.

Ich vermuthet's nicht auf Ehre —

Bartholo.

Völlig siehet es ihm gleich.

Bernardo.

Daß ich krank zum Sterben wäre.
Gleich gab er mir Tropfen ein,
Sonst würd' ich jetzt todt schon seyn.

Bartholo.

Aber wo mag denn Pietro stecken?
Muß man den vielleicht auch wecken?
Pietro! Pietro!
Sicher da steckt was verborgen!
Warte nur, ich werde sorgen.

Bernardo.

Pietro! Pietro! kömmst du gleich?

Pietro.

A-tzi, A-tzi.

Bartholo.

Hast ja morgen Zeit zu niesen,
Jetzt höre, was ich frage:
Sprach hier jemand mit Rosinen?
Ob hier jemand mit ihr gesprochen?
Hörst du, ich will es wissen!

Beide.

Uah! A-tzi!

Bar-

Bartholo.

Morgen hast du Zeit zu gähnen.

Beide.

Uah! A-tzi!

Bartholo.

Willst du denn vor Niesen bersten?

Beide.

Uah! A-tzi!

Bartholo.

Hört ihr nicht, wenn ich euch frage?

Beide.

Uah! A-tzi!

Bartholo.

Saht ihr heute den Barbier?
Gebt Antwort hier!

Beide.

Der Bar — Uah!
A-tzi! A-tzi!
Rede, sage, der Barbier!

Bartholo.

Nu! nu! sage der Barbier,
Der war in meinem Hause hier.
Hat Rosine ihn gesprochen?
Gleich bekennt die Wahrheit mir.

Bernardo.

Ist der Jemand der Barbier?

Bartholo.

Seid ihr Schurken vom Komplott?

Pietro.

Der Obrigkeit, der will ichs klagen!

Bartholo.

O da hat sich was zu klagen,
Ich bin eure Obrigkeit!

Pietro.

Obrigkeit?

Bartholo.

Nein Haberecht! du bist der Herr und ich der Knecht.

Bernardo.

Lieber mag ich hier nicht bleiben.

Bartholo.

Packet euch zum Henker hin.

Pietro.

O das lassen wir wohl bleiben.

Bartholo.

Bald weiß ich nicht wo ich bin!
Das ist gar nicht auszuhalten,
Einer niest, der andre gähnt;
Nein! das ist nicht auszustehen.
Fort! sonst prügl' ich euch hinaus.

Beide. Ja, wenn nicht das Fräulein wäre,
Hielt es hier der Henker aus.
Uah! A-tzi!

Barth. Einer niest, der andre gähnt,
Ihr Schurken fort, sonst prügl' ich euch hinaus.

8. Arie.

8. Arie.

Basil.

Der Verläumdung Werth nicht kennen?
Unbegreiflich ist das mir!
Sahen sie denn nie die Tugend seufzen,
schmachten unter ihr?
Unvermerkt sie zu verbreiten,
Piano im Vertrauen! ist ein Vorzug unsrer
Zeiten.
So schleichet sie von Ohr zu Ohr.
Endlich wird sie etwas lauter,
Schwingt sich rinforzando weiter,
Hebt sich wirbelnd hoch empor!
Nichts hält sie auf, nichts hemmt den Lauf.
Sie zischet, schnaubet, hebt sich wirbelnd,
Blitzet, donnert und zerschmettert, reisset
nieder;
So wird sie zuletzt crescendo zu dem lautes-
ten der Chöre!
Wer vermag's zu widerstehn?
Wer? diesen Helden möcht ich sehn!

9. Arie.

Bartholo.

O natürlich hab ich unrecht!
Arges läßt sich nicht vermuthen!
Man verbrennet sich den Finger;
Und man heilt sich ihn mit Dinte,

Kann wohl was unschuld'ger seyn;
An der Feder blieb die Tinte,
Weil man sie zum Zeichnen brauchte!
Wem fällt da was Arges ein?
Vom Papiere fehlt ein Bogen;
Zuckerwerk hinein zu wickeln.
Liebe Unschuld! wie so rein!
Der schwarze Finger, die schwarze Feder,
Der Bogen wen'ger, sind dennoch seltsam!
Mir kommt das alles verdächtig vor,
Ich bin vermuthlich ein alter Thor.
Durch starke Riegel will ich mich sichern,
Und wenn ich ausgeh, schieb ich sie vor,
Ja, alle Riegel schieb ich vor.

10. Terzett.

Graf. Rosine. Bartholo.

Graf.

Ach Rosine!

Rosine.

Nur behutsam!

Graf.

Ihretwegen kam ich her.

Rosine.

Er bemerkt uns, wie Sie sehen.

Graf.

Lassen Sie ihr Schnupftuch fallen,
Als geschähs von Ohngefähr!

Rosine.

Rosine. Seyn Sie ja auf Ihrer Hut!
Graf. Unbesorgt, es gehet gut.

Bartholo.

Herr Soldat! ich bitt', ich bitte!
Lassen Sie mich in die Mitte.

Graf.

Warum das?

Bartholo.

Ich bin ihr Mann!

Rosine.

Sie mein Mann? Ei, seht doch an!

Graf.

Sie, ihr Mann? Nein Sie erlauben
Großpapa, das will ich glauben,
Oder gar Urgroßpapa.

Bartholo.

Nach Belieben! wie Sie wollen,
Hören Sie jetzt, was hier steht:
„Da uns ist einberichtet worden"

Graf.

Was liegt mir an der Scharteke?

Bartholo.

Hört, welche Frechheit!

Rosine.

Nur keinen Streit, ums Himmels willen!

Bartholo.

All meine Leute ruf ich gleich her.

Rosine.

Ach! was wird daraus entstehn?

Graf.

Ein Scharmützel! Meine Sache!
O! Sie sollen Wunder sehn!

Bartholo.

Fort! sogleich mir aus dem Hause,
Oder übel wirds ihm gehn!

Rosine.

Mäßigen Sie nicht Ihre Hitze,
Kann ein Unglück hier entstehn.

Graf.

Haben wohl in Ihrem Leben
Kein Scharmützel noch gesehn?

Rosine.

Nein, mein Herr! und mags nicht sehn!

Graf.

Je, man kann nichts schöners sehn!

Rosine.

Ach! ein Unglück wird geschehn.

Bartholo.

Oder übel wirds ihm gehn.

Graf.

Hier zum Beispiel ist ein Bach,
Auf der Seite dort der Feind,
Und auf dieser, wohl verstanden,
(lassen Sie das Schnupftuch fallen)
Steht der Freund!

Bartholo.

Aber was seh ich allhier doch liegen?

Graf.

Da ist Ihnen was gefallen.

Rosine.

Ach, ich weiß! Ich dank' ergebenst,

Bartholo.

Laß es sehen!

Graf.

Um Vergebung!

Bartholo.

Gieb es her!

Graf.

Dulciter! Gemach mein Herr!
Es ist kein Rezept, mein Herr.
Mir scheints gar ein Liebesbrief,
Den läßt man nicht jeden sehn.
Sachte! sachte!

Rosine.

Ich dank ergebenst.

Bartholo.

Ists gefällig, bald zu gehn?

Graf.

Nur Geduld, ich werde gehn.

Rosine.

Wann werd ich den Brief zu lesen,
Einen Augenblick ersehn?

Graf.

Lebe wohl! Bald, holder Engel!
Werden wir uns wieder sehn.

Bartholo.
Das ist ein Komplott! ich wette!
Bald will ich es klärer seyn. (ab.)

11. Arie.

Rosine.
Weh mir Armen! wenn kein Mittel,
Mich zu retten, bald sich zeiget.
Hab', o Liebe! hab' Erbarmen!
Sonst verschmacht' ich hier im Gram. (ab.)

Dritter Akt.

12. Arie.

Bartholo.
So was hab ich nicht erlebet!
Wer kann der Weiber Launen fassen?
So aufgebracht war sie noch nie.
Das Schlimmste ist noch bei der Sache,
Sie will Basilo nicht mehr hören;
Und unentbehrlich ist er mir.
Was soll das seyn, wer pocht so hier!
Gab ich ihr nicht die besten Worte?
Allein, nichts konnte sie besänft'gen.
Der sprengt mir noch die Thüre ein:
Pocht nur nicht so! Ihr kommt herein!
Sollt's nicht ein neuer Gauner seyn?

13. Arie.

Rosine.

Vom Frühling neu belebet,
Von Zephyren sanft umschwebet;
Winkt mir im Feierkleide,
Die lachende Natur.
Dahin ist jede Freude!
In hoffnungsloser Liebe,
Ist jeder Tag mir trübe,
Und öde jede Flur.
Ach! ich darfs nicht wagen,
Laut um ihn zu klagen!
Lindor! Lindor! ohne dich!
Ist kein Glück für mich.

14. Arie.

Bartholo.

Du suchst Rosinchen dir,
Einen feinen braven Mann.
Willst du den besten han,
So komm, so komm zu mir,
Kein Thyrsis bin ich nicht,
Mit glatten Gesicht.

Ich bin kein närrscher Seladon!
Doch bei Nacht da gelt ich schon
Trotz des grauen Barts;
Und bei Nacht,
Wie man sagt,
Sind alle Kühe schwarz.

15. Finale.

Rosine. (erschrocken, bei Seite)

Don Basilo!

Graf.

Wehe mir!

Figaro.

O zum Henker!

Bartholo.

Recht erwünscht!
Seyn Sie herzlich mir willkommen!
Sie sind ja recht bald genesen!
Wär Alonzo nicht gewesen!
Hätten Sie mich längst gesehen.

Basil.

Wer? Alonzo!

Figaro.

Ja Alonzo! Herr Alonzo!
Herr Basil! wir gratuliren! —
Lassen Sie sich jetzt rasiren.

Basil.

Meine Herren, darf ich fragen?

Figaro.

Soll ich denn hier müßig stehen?

Basil.

Nöthig wär's doch —

Graf.

Daß sie schweigen.
Der Herr Doktor wars zufrieden,
Daß ich heut auf Ihr Ersuchen
Musik-Unterricht hier gab.

Basil.

Unterricht? Alonzo! Er?

Rosine.

O ich bitte!

Basil.

Wie! Sie auch, Fräulein?

Graf.

Daß er ja uns nichts verderbe!

Bartholo.

Lassen Sie sie ja nichts merken.

Basil.

Wer? Wie so? Wie das?
Ist es Ernst? ist es Spas?

Bartholo.

Haben sie den Rechtsgelehrten! —

Figaro.

Lassen Sie den Rechtsgelehrten!

Basil.

Was denn für ein Rechtsgelehrter?

Bartholo.

Wie Sie wunderlich sich stellen!

Figaro.

Komm ich endlich ans Rasiren?

Basil.

Auf der Stelle will ich sterben,
Wenn ich weiß, was das soll heissen!
Ich weiß nichts vom Rechtsgelehrten;
Weiß von allem nicht ein Wort.
Nein! nein! nein!

Graf.

Rathsam wär es, wenn er ginge,
Suchen Sie ihn wegzuschaffen!

Bartholo.

Ja, wie bring ich ihn nun fort?
Ihre Krankheit kam sehr plötzlich.

Rosine.

Fings mit Frost an? oder Hitze?

Basil.

Was für Krankheit?

Graf.

Die Verstellung ist hier nicht am rechten Ort.
Wenn Sie wegen ihrer Krankheit
Sich nicht Raths erholen wollen,
Warum kommen Sie dann her?

Figaro.

Wie er blaß ist!
Ja, mein Seel! wie sehr verändert?

Basil.

Bald seh ich ein wenig klärer.

Graf.

Gehen Sie geschwind zu Bette!
Wenn Sie länger hier verweilen,
Könnt es Ihnen tödtlich seyn.

Figaro.

Wie verschoben alle Züge!
Geschwind zu Bette.

Bartholo.

Ja! das Fieber zeigt sich wieder!
Geschwind zu Bette!

Basil.

Soll und muß es denn so seyn?

Alle.

Ja geschwind, geschwind zu Bette!

Basil.

Ja zu Bette!
So viel kann ich mir erklären,
Daß man mich hier kann entbehren.

Weil sie all es gerne sehn,
Will ich denn zu Bette gehn!

Alle.

Geschwind zu Bette.

Basil.

Richtig: Eilig!

Bartholo.

Kommen Sie, wo möglich, morgen!

Graf.

Morgen früh bin ich bei Ihnen.

Figaro.

Gehen Sie nur erst zu Bette!

Rosine.

Eine baldige Genesung.

Basil.

Wär die Börse nicht gewesen —

Alle.

Eine baldige Genesung!

Basil.

Würd' ich hier kein Wort verstehn.

Alle.

Auf gesundes Wiedersehn.

Bartholo.

Die Krankheit könnte noch Folgen haben!

Rosine.

Er sprach verworren in Fieberhitze.

Graf.

Das frühe Ausgehn hat ihm geschadet.

Figaro.

Man sieht's, der Mann ist gefährlich krank.
Nun ans Rasiren, ich bitte ergebenst.

Graf.

Noch manches hab ich hier zu erklären:
Daß Sie recht gründlich das Singen lernen.
Ich bitte, merken Sie wohl den Sinn.

Bartholo.

Ich kann nichts sehen!
Man sollte denken, mit allem Fleiße,
Stellt er sich immer gerad vor mich hin.

Graf.

Wenn alles ruhet,
Steig ich durchs Fenster, sie abzuholen.

Figaro.

Was giebts zu sehen?
Hier muß man hören. Au! Au!

Bartholo.

Was denn?

Figaro.

Ach! hier flog mir etwas ins Auge.

Bartholo.

Nicht so gerieben; laß es mich sehen!

Figaro.

Im linken Auge, ganz in dem Winkel;
Ich bitte: blasen Sie mir hinein.

Graf.

Von ihrem Briefe muß ich noch sagen,
Da ich den Argus zu hintergehen,

Weil er bald anfing Betrug zu merken,
Kein ander Mittel —

Bartholo.

Ei, ei, vortrefflich! scharmant, vortrefflich!

Rosine.

Ich Unglückseelige! was wird aus mir?

Bartholo.

Recht sehr erbaulich ist, was ich höre:
Bravo, Signora! Mir vor den Augen so mitzuspielen.
Das ist, zum Henker, zu viel gewagt.

Graf.

Ists ein Anfall vom hitzigen Fieber?
Oder ists ein chronisches Uebel?
Wer kann so es dem Fräulein verdenken,
Daß sie nicht zum Gemahl Sie begehrt?

Rosine.

Lieber will ich dem Tod mich vermählen;
Welche Grube würd ich mir bereiten!
Mit der Eifersucht selbst sich verbinden!
Nein, ich kenne kein schrecklichers Loos.

Bartholo.

Welche Sprache! was hör' ich?
Ists möglich! was hör ich?

Rosine.

Was ich deutlich und ernstlich betheure;
Ich ergebe mich freudig dem Manne,
Der von Ihnen mich endlich befreit.

Bar-

Bartholo.

Nein, das kann ich nicht länger mehr hören:
Ich ersticke vor Geifer und Galle.
Warte, Gauner! du sollst mirs bezahlen;
Ich erdroßle dich hier mit der Hand.

Alle.

Wie er schrecklich die Augen verdrehet!
Wie er wüthig und albern da stehet!
Alles zeigt, daß in Tollheit befallen!
Bindet eiligst den Rasenden an.

Bartholo.

Schier kann ich mich vor Wuth nicht mehr halten.
Schreien will ich, und lärmen und toben,
Alle Nachbarn zur Hülfe herrufen,
Daß sie Rache mich schaffen an euch.
Du sollst es mir bezahlen!

Alle.

Laß eiligst uns fliehen!

Bartholo.

Ich will dich hängen lassen.

Alle.

Wie ihm die Augen glühen!

Bartholo.

Verräther! Diebe! Mörder!

Alle.

Hier ists nicht gut zu bleiben!

Bar-

Bartholo.

Kommt denn niemand, mich zu rächen?
Ha! der Zorn bringt mich noch um.

Vierter Akt.

16. Recitativ.

Rosine.

Halt ein, Elender! da lästerst!
Nun kann ich dich von ganzem Herzen hassen.
Wie ich — soll ich es dir gestehen?
Wie ich dich sonst von ganzem Herzen liebte.
Ich war bereit, dein Loos mit dir zu theilen;
Und du mißbrauchtest so die zärtlichste Liebe;
Wolltst, Schändlicher! dem Grafen mich verkaufen:
Gabst diesen Brief —

Graf.

Ihr Vormund mußte ihn bekommen!

Rosine.

Ja, ja, ihm dank ich es, daß ich ihn habe.

Graf.

Und ich, ich wars, der ihn ihm gab;
Ich konnts Ihnen nicht entdecken.
Ach! Rosine! Ists wahr? Du liebtest mich?

Figaro.

So, wie Sie's wünschen, mein Herr Graf!
Ganz Ihretwegen.

Rosine.

Herr Graf! was sagt er?

Graf.

O Geliebteste! länger will ich dich nicht täuschen.
Zu deinen Füßen liegt hier nicht Lindor,
Graf Almaviva, der dich anbetet.
Nimm dieses Herz, das lange dir gehörte;
Nimm's zum Opfer an!

Rosine.

Was hör' ich?

Graf.

Nimm es, o Theure!

17. Finale.

Graf.

Dir nur wünsch' ich zu leben,
Kein Glück ist auß r dir.

Rosine.

Dir war mein Herz ergeben,
Dir schlugs im Busen hier.

Graf.

Wer kann die Wonne fassen?

Rosine.

Mein Glück ist nicht zu fassen.
Könnt ich je von dir lassen,
Müßt ich mich selber hassen.
Nein, ewig lieb' ich dich!
Mir lacht Entzücken

Aus deinen Blicken;
O, wie so selig machst du mich!

Figaro.

Unsre Leiter steht nicht am Fenster,
Eingesperrt, in der Falle sind wir.

Rosine.

Meine Schuld! Ich hab alles entdecket,
Weil ich treulos verrathen mich glaubte,
Ward ich treulos, mein Einz'ger, an dir.

Figaro.

Sie zersprengen da unten die Thüre.

Rosine.

Ach! ich zittre! Wie wird mirs ergehen?

Graf.

Nur getrost! Nichts darf Ihnen geschehen;
Unsre Wünsche gekrönet zu sehen,
Darum führt sie das Schicksal hieher.

Figaro.

Der Notar und Basil, gnädiger Herr!

Graf.

Nur herein, meine Herren!

Basil.

Sonderbar doch, daß ich hier Sie treffe!

Notar.

Braut und Bräutigam, wenn ich mich nicht irre!
Gratulire von Grund meines Herzens.

Graf.

Dank ergebenst! Der Kontrakt,
Ist er fertig?

Notar.

Nur noch die Namen sind auszufüllen.

Rosine.

Schreiben Sie nur gefälligst: Rosine.

Graf.

Und mein Name: Graf Almaviva.
Wir unterzeichnen, und Basil wird gefälligst
Hier, als Zeuge, gleichfalls unterschreiben.

Basil.

Ei, Herr Graf! Kann ich das auch mit Ehren?

Graf.

Lassen Sie keinen Vorwurf mich hören!

Basil.

Zu Befehle!

Figaro.

Nicht so dumm, als man dächte.

Alle.

Was mit Geld in der Hand man begehrt,
Das wird immer und sicher gewährt.

Bartholo.

Diebe! Mörder! hier im Hause!
Und Rosine unter ihnen!
Hebt es auf, das Räuberneſt!
Einen halt ich hier schon fest.

Notar.

Mich, mein Herr? Ich bin Notar!

Bartholo.

Nichts, nichts Notar! das ist nicht wahr.
Don Basilo, träumt es mir?
Wie, zum Henker! auch Sie sind hier?

Basil.

Ohne Sie? Kann ich dafür?

Gerichtsdiener.

Stille jetzo! den kenn ich dort!
Was macht ihr an diesem Ort?

Figaro.

In Begleitung des Herrn Grafen
Almaviva kam ich her.

Bartholo.

Almaviva?

Gerichtsdiener.

Keine Diebe?

Bartholo.

Er es selber?

Gerichtsdiener.

Nun so geh' ich.

Bartholo.

Hier geblieben, Herr Sergeant!
Euer Excellenz zu dienen,
Bin ich allezeit erbötig!
Doch mit aller schuld'gen Achtung,
Muß ich unterthänig bitten;

Gleich

Gleich mein Haus zu räumen;
Weil ich gern alleine bin!

Graf.

Ja, allein will ich Sie lassen,
Und Rosinen mit mir nehmen;
Die, Kraft dieses Ehekontraktes;
Ewig nun mir zugehört.

Bartholo.

Wär' es möglich, was ich höre?

Rosine.

Ich entfliehe nun den Kerker.
Danke dem Himmel!
Meiner Wünsche seligster
Ward mir heute ganz gewährt.

Bartholo.

Null und Nichts. Wo sind die Zeugen?

Notar.

Hier sind sie in aller Ordnung.

Bartholo.

Don Basilo! Er! Ein Zeuge?
Les' ich recht? kanns möglich seyn?

Basil.

Ja! Herr Doktor! Seiner Gnaden
Konnt ich nicht entgegen setzen;
Darum stimmt' ich willig ein.

Bartholo.

Meine Macht will ich gebrauchen!

Graf.

Graf.

Ihre Macht? Das wird sich zeigen!
Dieser Herr kennt seine Pflichten.
Ihres Zornes lach ich nur.

Gerichtsdiener.

Ja, Herr Graf! Und nach den Rechten
Muß er Rechnung nun ablegen.

Graf.

Dem entsag ich, wenn er willigt.

Bartholo.

Mags denn seyn! Mich so zu blenden!

Figaro.

Ja, sich selber so zu blenden!

Bartholo.

Ich Getäuschter! ich Betrogner!
Weh mir Armen! Hier gebrichts.

Rosine.

Wenn sich Lieb und Tugend paaren;

Graf.

Mag das Alter spähn und wachen!

Alle.

Immer wirds am Ende heißen!
Diesmal half die Vorsicht nichts.